ZEITSCHRIFT DES OESTERREICHISCHEN ENTOMOLOGEN VEREINES

WIEN

Nr. 3. Wien, 1. Juni 1917. 2. Jahrgang.

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos; für Nichtmitglieder in Österreich-Ungarn u. Deutschland K 8.—, für das übrige Ausland K 9.— jährlich, postlich zugestellt.

Anzeigen: Preise für Inserate im Anzeiger nach Vereinbarung. Mitglieder haben in jedem Vereinsjahre für entomologische Anzeigen 100 dreigespaltene Zeilen frei.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 7 Uhr abends in Viktor Millners Gastwirtschaft „zum goldenen Rössel", Wien, V. Kettenbrückengasse 19, Gartensaal.

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Fritz Hoffmann in Wildon, Steiermark, Anmeldungen und Anzeigen an den Obmann Herrn Oberlehrer J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstraße Nr. 67, zu senden. Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benützen.

Schriftleitungsschluß am 20. eines jeden Monates.

Elachista paludum Frey.

Von Oberlehrer *Franz Hauder* in Linz a. D.

Im Laufe von mehr als 30 Jahren gelang es mir vorwiegend durch Fang aus der Unterfamilie Elachistinae 57 Arten auf oberösterreichischem Boden nachzuweisen.[1]) Während viele davon häufig oder nicht selten anzutreffen sind, kamen einige trotz eifriger Bemühung nur in ganz wenigen Exemplaren in meine Hand, darunter neben *Elachista abbreviatella* Stt., *atricomella* Stt., *poae* Stt., *pomerana* Frey u. a. auch *paludum* Frey. Diese Art, im Kirchdorfer Gebiete ganz vergeblich gesucht, traf ich erst im Linzer Gebiete am 13. Juni 1905 auf einer nassen Stelle am Rande des Wäldchens in Gaumberg. Die weitere Suche an Plätzen ähnlicher Art, wo also das Vorkommen dieser bis nun seltenen Art zu vermuten war, hatten keinen Erfolg bis 1916. Am 17. Juni dieses Jahres sammelte ich im Ebelsberger Walde und fing auf einem mit Carex bewachsenen Plätzchen eine Elachista, die durch ihre Färbung und Zeichnung mir fremd und deren Zugehörigkeit zu *paludum* Frey nicht gleich deutlich zu erkennen war. Die eisengrauen Vorderflügel zeigen im Spitzenteil gröbere Beschuppung, in der Falte einen kurzen dicken Strich mit anschließenden lichten Fleckchen, zwei sehr ungleich große Gegenflecke, von denen der obere den Vorderrand nicht erreicht. Der Fund dieses Stückes war selbstverständlich Veranlassung, in den nächsten Tagen nach weiteren zu suchen. Auf dem erwähnten Platze war auffallenderweise keines mehr aufzufinden, aber an einer entfernteren Stelle im selben Walde, wo *Carex brizoides* L. zwischen hohen Fichten eine ansehnliche Bodenfläche dicht bedeckte, waren sie zu meiner freudigen Überraschung in stattlicher Zahl zu erlangen. Die sofort vorgenommene Suche nach Minen und Puppen hatte ebenfalls Erfolg, doch waren sie nicht mehr besetzt. Erstere sind lang, weißlich und gehen von der Blattspitze aus, letztere gelbbräunlich und längskantig.

Die große Zahl der erbeuteten Falter, die um Sonnenuntergang lebhaft werden und zwischen den genannten Pflanzen liegen oder auf denselben laufen, ergab eine lückenlose Reihe bis zur typischen Form, wie sie v. Heinemann[2]) (p. 483) beschreibt. Die Überprüfung durch Dr. Rebel ergab die Richtigkeit der Bestimmung. Auffallend ist die verschiedene Färbung der Geschlechter. Dr. Rebel hebt diesbezüglich hervor, daß die ♂♂ viel dunkler sind als die aus Norddeutschland. Die Zeichnung ist mehr oder weniger deutlich, bei einigen Stücken fast ganz erloschen. Ich will einige Stücke kurz beschreiben, um den Spielraum der Veränderlichkeit anzudeuten. 1. Vorderflügel einfärbig grau, der Faltenstrich noch kaum zu erkennen (8 m/m Exp.); 2. Vorderflügel eisengrau, rauh beschuppt, ohne Aufhellung, mit punktförmigem Strich in der Falte (8 m/m); 3. Vorderflügel grau, mit geringer Aufhellung in der Falte hinter dem schwarzen Strich (7 m/m); 4. Vorderflügel dunkelgrau, dicht grobschuppig, die Falte nicht heller, der schwarze Faltenstrich deutlich, 2 Gegenflecke vor der Spitze (7 m/m); 5. Vorderflügel grau, die Falte hell, der Strich schwach, 2 Gegenflecke (8 m/m); 6. Vorderflügel hellgrau, die Falte an der Wurzel und hinter dem Faltenstrich aufgehellt, 2 Gegenflecke, ein schwacher heller Wisch durch die Spitzenfransen (9 m/m); 7. Vorderflügel bräunlichgrau (oliven), die Falte sehr hell, der schwarze Strich kurz, scharf, 2 helle Gegenflecke, der obere fast rein weiß, der untere am Innenrande schwach gelblich, ein heller Wisch durch die Spitzenfransen (♀, 8 m/m); 8. Vorderflügel hell bräunlichgrau, sonst wie bei Nr. 7, doch die Falte kaum heller (♀ 9 m/m); 9. Wie 7 und 8, auf der Falte über der Flügelmitte ein breiter Streifen,

[1]) Hauder F., Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna Oberösterreichs. Linz a. D. Museum Francisco-Carolinum. 1912.

[2]) v. Heinemann und Dr. M. Wocke, Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. Braunschweig, 1877.

heller als die Grundfarbe, aber nicht weißlich oder gelblich (8 m/m). Die dunklen Stücke sind durchwegs ♂♂, die hellen braungelblichen oder olivenfarbigen ♀♀. Der Thorax bei ersteren ist mit den Vorderflügeln gleichfarbig oder kaum heller, was bei letzteren der Fall ist. Diese haben auch einen deutlichen lichten Wisch durch die Fransen an der Spitze, der bei dunklen Stücken sehr schwach oder kaum zu erkennen, bei zwei Stücken verloschen ist.

Zur Zeit der Herausgabe des Kataloges von Dr. Staudinger und Dr. Rebel (1901) war *Elachista paludum* Frey aus Deutschland, Niederland, England, St. Petersburg und in Tirol bekannt. In anderen Kronländern unseres Reiches finde ich sie nicht nachgewiesen (soweit mir die Literatur bekannt ist). Dr. Egon Galvagni und Fritz Preisecker führen sie in ihrer Arbeit: Die lepidopterologischen Verhältnisse des niederösterr. Waldviertels (1911), nicht an, sie erscheint auch nicht im „Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich", Wien 1915, Verlag der k. k. z. b. Gesellschaft. Trotzdem bin ich der Meinung, daß diese in Österreich noch seltene Art eine weitere Verbreitung besitzt, als man vielleicht annimmt. Sie wurde auch noch auf anderen Plätzen vom geschilderten Charakter in der Linzer Umgebung gefunden, stets auf der genannten Pflanze in Nadelwäldern. Es wäre sehr zu wünschen, wenn mehrere Sammler dieser Art Aufmerksamkeit und Bemühung widmen wollten. Im Mai wird die beste Zeit sein, die Raupe aufzusuchen, die in den Blättern von Carex brizoides L. lebt und schon im Herbste anzutreffen ist, also überwintert. Schmid[1]) fand sie in Carex remota L. und Stainton noch in Carex paniculata L, paludosa und muricata L. Schmid beschreibt auch die Raupe: „4 m/m lang, ist schlank, grünlichgrau, der Kopf blaßgelblich, die Mundteile wie Backen schwarz gerandet, auf dem Nackenschild seitlich eine bogenartige Anhäufung schwarzer Flecken. Die scharf voneinander abgesetzten Ringe zeigen grubenförmige Eindrücke — Krallen schwarz, Bauchfüße dagegen von Farbe des Körpers." Nach Sorhagen[2]) erscheint die Raupe in zwei Generationen vom Mai bis August in Carexarten in sehr langer Mine, die der von Elachista gleichenella F. ungemein gleicht, nach v. Heinemann der Falter im Juni, die Raupe im Mai-Juni. Schleich hat eine zweite Generation beobachtet, die auf unserem Gebiete noch nachzuweisen sein wird. Der Flug der von mir beobachteten Falter dauerte bis Ende Juni. Anfang Juli waren nur mehr wenige, abgeflogene Exemplare zu sehen.

Mögen diese Mitteilungen die Anregung zu weiterer Erforschung der Verbreitung und Lebensweise von Elachista paludum Frey auf österreichischem Boden geben!

Sichere Fundorte von Acidalia nemoraria Hb. und Asthena anseraria im östlichen Mittelböhmen.

Dr. med. *Adolf Arthur Binder*, k. u. k. Regimentsarzt, dzt. im Felde.

Der freundlichen Einladung des Herrn J. Steigerwald, zool. Präparator, dem Entdecker der Brykschen Mnemosyneform *„bohemien"*, folgend, unternahm ich mit den beiden Söhnen Steigerwalds am 30. Mai 1915 eine Streife auf *Parn. mnemosyne bohemien* Bryk in die Auwälder der Elbe zwischen Kolin und Podjebrad. Die trüben Mittagsstunden durch Klopfen ausnützend, gelang es mir, aus dem Unterholz an einer engumschriebenen Stelle 4 ♂ der *Acidalia nemoraria* Hb. zu erbeuten, wobei Steigerwalds Söhne mitteilten, daß *Acidalia nemoraria* Hb. von ihnen alljährlich in einzelnen Stücken von Ende Mai bis in den Juni hinein beobachtet wurde. Der 21. Mai 1916 brachte mich wieder in den Besitz eines frischgeschlüpften ♂, was mich veranlaßte, Herrn Bezirkshauptmann Dr. v. Sterneck, der gleich mir sich seit Jahren mit der böhmischen Schmetterlingsfauna befaßt, zu einer gemeinsamen Sammeltour zu ermuntern. Obwohl diese leider nicht zustande kam, konnte ich doch mit Genugtuung begrüßen, daß Dr. v. Sterneck auf meine ihm gegebene Ortsbeschreibung hin ebenfalls *Acidalia nemoraria* Hb. gefunden hat. Der 28. Mai 1916 bescheerte mir außer 3 ♂ auch 2 ♀ dieses seltenen Spanners, von denen das eine ♀, lebend heimgebracht, etwa 150 Eier innerhalb acht Tagen ablegte, deren Beschreibung später nachfolgen soll. Am 21. Juni 1916 flog *Acidalia nemoraria* Hb. noch an der Fundstelle in beiden Geschlechtern in sehr defektem Zustande.

Biologische Notizen: *Acidalia nemoraria* Hb. sitzt an der Blattunterseite des in den Auwäldern reichlich vorhandenen Unterwuchses, wurde vorwiegend aus Linden-, Haselnuß- und Erlenbüschen sowie von Hartriegelsträuchern (Cornus sanguinena), jedoch auch aus Brennesseln und sonstigen breitblätterigen Pflanzen gescheucht. Liebt schattige Standorte und fliegt, aufgejagt, nur kurze Strecken. Ist durch das reine Weiß und die scharf gezeichnete Unterseite sowie durch den Flug von den an gleicher Lokalität und Zeit vorkommenden *Deilinia pusaria* und *exanthemata* bei einiger Übung zu erkennen.

Flugzeit: Vier Wochen, Ende Mai beginnend.

Belegexemplare: In meiner und Dr. v. Sternecks Sammlung.

Meines Erachtens nach ist *Acidalia nemoraria* Hb. neu für die Schmetterlingsfauna Böhmens. Ihr Vorkommen dürfte sich östlich bis gegen Pardubitz, westlich bis hinter Nimburg erstrecken.

* * *

Bei der Pirsch auf *Acidalia nemoraria* Hb. klopfte ich aus den in den Auwäldern bei Groß-Wosek zahlreich vorkommenden Büschen von Cornus sanguinena (roter Hartriegel) am 21. Mai 1916 ein sicheres ♂ von *Asthena anseraria*. Der 28. Mai 1916 brachte mir fünf ♂♂, zwei ♀♀ dieser Art ein, und ein am 21. Juni 1916 ebendorthin unternommener Sammelausflug ließ mich diesen Spanner, allerdings in beiden Geschlechtern defekt, sicherstellen. Die zweifelsohne Ende Juli, anfangs August dort fliegende zweite Generation konnte ich, Zeitmangels wegen, nicht erbeuten.

Biologische Notizen: Ein Hartriegelstrauch beherbergt meist einige Individuen dieser Art, wo die Falter bei der Erschütterung durch Klopfen zum Vorscheine kommen. Vorkommen auf einzelne Büsche beschränkt, mit Vorliebe an schattigen und feuchten Stellen, entlang der Waldwege oder an Wiesenrändern. Im Fluge von *Asthena candidata* nicht zu unterscheiden; ein schwacher Flieger.

---

[1]) Schmid A., Die Lepidopterenfauna der Regensburger Umgebung mit Kelheim und Wörth, Korrespondenzblatt des naturwiss. Vereines in Regensburg, 1887 (p. 179).

[2]) Sorhagen L., Die Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg und einiger angrenzenden Landschaften. Berlin, Friedländer & Sohn, 1886.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Hauder Franz

Artikel/Article: Elachista paludum Frey. 15-16